

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 29. Neuenbürg, Mittwoch den 15. April 1857.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der Schneider Jakob Weif von Waldbrennach will eine Krämerei errichten. Einsprachen dagegen sind binnen 15 Tagen bei Oberamt vorzubringen.

Den 8. April 1857.

R. Oberamt.
Baur.

Bekanntmachung für Flößer.

Die Abfuhr der Flöße auf der fl. Enz hat am 1. d. begonnen und dauert bis zum 15. d. einschließlich, vom 16. bis 20. einschließlich darf wieder eingebunden und vom 21. bis 28. einschließlich gefahren werden. Nach Ablauf dieses letzten Termins beginnt der Prensbohlfluß, daher der Fluß bis dahin von Langholz gänzlich geräumt werden muß.

Neuenbürg, den 9. April 1857.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf

am 17., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach: 900 Stämme Tannen auf dem Stock in der Gütersberg-Ebene und 1800 tannene Stangen vom Gütersberg und Mittelberg, welche letztere bei dem Verkauf am 4. d. M. zu annehmbaren Preisen nicht abgegangen sind und deshalb wiederholt ausgedoten werden.

Neuenbürg, den 14. April 1857.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Altensteig

Langholz-Verkauf

am Montag den 20. April, Morgens 9 Uhr in Spielberg aus dem Staatswald Berlorenholz: 991 Stamm und am Dienstag den 21. April,

Morgens 9 Uhr, auf dem Rathhaus zu Ebhausen aus dem Staatswald Graffer: 878 Stamm Langholz.

Altensteig, den 11. April 1857.

R. Forstamt.
Alber.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Zahlung in Goldmünzen betreffend.

Nach einem Erlaß der R. Staatsassen-Verwaltung vom 4. d. M. werden von der Staats-Haupt-Kasse bei Steuerlieferungen der Oberamtspflegen Goldmünzen von veränderlichem Cours nicht mehr angenommen, weshalb auch die Amtspflege ihrerseits die Zahlung mit solchen von nun an zurückweisen muß. Hiernach gehen bei ihr nur noch die württembergischen Dukaten von 1840 bis 1848 à 5 fl. 45 fr.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieses insbesondere den Gemeindepflegern zu eröffnen.

Den 13. April 1857.

Oberamts-Pfeger
Fischer.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Die der Ehefrau des Michael Wagner, Schneiders hier gebörige Hälfte an dem 2stöckigen Wohnhaus Nr. 79 in der hintern Gasse und an dem 2stöckigen Hintergebäude mit Wohnurz und Stallungen Nr. 79 a ange schlagen um 900 fl. worauf bis jetzt 575 fl. geboten sind, kommt am Samstag den 18. April, Nachmittags 2 Uhr, zum letzten Aufsteig.

Den 26. März 1857.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Wildbad.

Haus-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 21. April, Vormittags 10 Uhr, kommt aus der Verlassenschaftsmasse des verst.



Gustav Seeger Kaufmanns hier, das an der Hauptstraße gelegene 3stöckige Haus, mit getrenntem Keller, nebst der hinter demselben befindlichen Stallung auf hiufig in Rathhause wiederholt zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen sind.

Den 14. April 1857.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Grumbach.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Für die hiesige Gemeinde wird derzeit ein neues Güter- und Servitutenebuch angelegt. Es ergeht nun an alle, welche Rechte irgend einer Art auf Gebäuden oder Grundstücken der hiesigen Markung anzusprechen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von

dreißig Tagen

dabier anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn diese Rechte nur in soweit berücksichtigt werden, als sie aus den Akten der Orts-Registatur ersichtlich sind.

Den 13. April 1857.

Gemeinderath.
Vorstand Rittmann.

Privatnachrichten.

Zainen.

Bitte um Unterstützung.

Einer armen Wittve von Zainen, Anna Maria Bolle, Mutter von 7 Kindern, wurde durch den orkanartigen Sturmwind am 15. März d. J. eine Scheuer völlig eingerissen, wobei auch noch das mit derselben verbundene Wohngebäude bedeutend beschädigt wurde.

Der Schaden, den diese unglückliche Frau unmöglich aus eigenen Mitteln bestreiten kann, mag sich ungefähr auf 70 fl. belaufen. Dieselbe ergreift daher den einzigen, ihr übrig bleibenden Ausweg, sich an die öffentliche Wohlthätigkeit zu wenden, deren sie in so hohem Grade nicht nur bedürftig, sondern auch würdig ist.

Das gem. Amt
Stadtpfarrer Buttersack
in Liebenzell.
Schultheiß Lötterle
in Maisenbach.

Beiträge zur Weiterbeförderung an das gemeinschaftliche Amt übernimmt die Redaktion des Enztalers.

Wildbad.

Der Unterzeichnete leistet dem Lehrgebülßen Stark von hier wegen der ihm am 25. März d. J. bei Speisewirth Weber zugesügten Ehrenkränkung Abbitte.

Den 6. April 1857.

Schuhmacher Weiß.

Stuttgart.

Billige Kleiderstoffe für Damen.

Bei Herrn Schneidermeister Knöllker habe ich eine Musterkarte zur Ansicht aufgelegt.

C. Brodbeck.

Modewaarenhandlung.

Calw.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen und zu vermietben:

Schöne Betten mit Haarmatdragen und eine Auswahl Sopha nebst Sessel.

Calw, den 9. April 1857.

Loß,
Sattler u. Tapezier.

Loffenau.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit seinen Freunden und Gönnern die Anzeige zu machen, daß er seine neu gekaufte Wirthschaft zum Adler hier, seit Montag den 13. April eröffnet hat. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen dankend, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen, und versichere ich, daß ich mir Mühe geben werde allen billigen Wünschen möglichst zu entsprechen.

Loffenau, den 7. April 1857.

G. Adam,
zum Adler.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Zwei wohlgezogene Knaben werden nach Ostern von Unterzeichnetem in die Lehre genommen, und sind die näheren Bedingungen zu erfahren bei

Johann Koller,
Feilenhauermeister.

Pforzheim.

Steinkohlen.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß frische Rubrer Steinkohlen bester Qualität bei mir angekommen sind, und werden auf meinem Lager fortwährend um billigen Preis verkauft.

Den 2. April 1857.

Heinrich Sattler.



W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes Waarenlager mit Keinen- und Baumwollenzeug, Hosens- und Westensstoffen wie auch sonst noch alle in dieses Fach einschlagende Artikel, und bittet um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Bott, Webermeister.

E s s i g

aus Obst-Tröster bereitet, fein von Geschmack und sauer verkauft à Ein Gulden per Imi

Philipp Keppler,
in Wildbad.

C a l m b a c h.

Eine zweispännige guterhaltene Chaise verkauft

Wilhelm Eug.

C a l m b a c h.

circa 300 Ellen **Packleinwand** zu **Bodenaufwasch-** und **Grastüchern** tauglich, in Stücken von 2 bis 6 Ellen werden nächsten

Freitag und Samstag per Elle zu vier Kreuzer abgegeben bei

W. Schmidt.

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst dem geehrten Publikum als Haarschneider und bittet unter Zusicherung bester Bedienung um zahlreiche geneigte Aufträge.

Karl Jakob Stühringer,
Herrenstraße, 43.

N e u e n b ü r g.

Eine geübte Weisnäherin nimmt Mädchen in die Lehre. Zu erfragen bei

Justine Bub.

N e u e n b ü r g.

Geld-Gesuch.

900 fl. gegen 1750 fl Pfandwerth in Haus und Gütern und mehr als hinreichende Bürgschaft, ferner 400 fl. gegen 800 fl. Pfandwerth in Gebäude und Gütern werden aufzunehmen gesucht. — Näheres bei der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Gegen gesetzliche Versicherung sind 300 fl. auszuleihen. Näheres bei

Dr. Pressel.

W a l d r e u n a c h.

50 fl liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der

Stiftungspflege.

O b e r l e n g e n h a r d t.

Bei einer Pflugschaft werden gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. ausgeliehen, wo, sagt das
Schuldbreiffenamt.

N e u e n b ü r g.

120 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Burgbard, z. Pären.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

400 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei der

Gemeindepflege.

S c h ö m b e r g.

150 fl. Pflugschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Johannes Burgbardt.

N e u s a z.

125 fl. Pflugschaftsgeld sind zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Sonnenwirt Racher.

N e u e n b ü r g.

Confirmations-Schriften,

Gesangbücher in allen Sorten, Album, Albumbilder, Briefaschen, Notizbücher sind vorrätzig.

Meib'sche Buchdruckerei.

Errichtung eines Denkmals für Friedrich List in seiner Vaterstadt Neutlingen.

Wenn die Namen der Männer, die ihr ganzes Leben, ihre ganze geistige Kraft im uneigennütigen Streben für die großen Interessen der Nation verzehret haben, durch ein bleibendes Denkmal der Nachwelt überliefert zu werden verdienen, so nimmt Friedrich List unter diesen eine der ersten Stellen ein. — Kaum in die öffentliche Laufbahn eingetreten, in der ihm für die besonderen Angelegenheiten seines engeren Vaterlandes zu wirken Gelegenheit wurde, richtete er seinen Blick auf die allgemeinen Bedürfnisse des großen deutschen Vaterlandes und wurde der Begründer eines deutschen Handelsvereins, dem er unter den herbsten Erfahrungen und im Kampfe mit den mächtigsten Hindernissen seine Dienste widmete, bis er durch äußere Gewalt von dem Boden verdrängt wurde, in dem sein weit reichendes Streben wurzelte.

Selbst jenseits des Oceans, in dem neuen Vaterlande, dem er durch bedeutende Unternehmungen sich nützlich gemacht hat, begleitete ihn fortwährend der Gedanke an Deutschland und erfüllte ihn mit Entwürfen, welche die Entwicklung der industriellen Kräfte desselben zur höchsten Blüthe von Macht und Größe zum Ziele hatten. Die Idee, Deutschland durch sich selbst erstarben durch Entfesselung seiner gebundenen Kräfte groß werden zu lassen, ließ ihm keine Ruhe. Er kam zurück, mit allen Mitteln ausgestattet, die eine reiche Erfahrung in dem Lande der Unabhängigkeit seinem lebhaften Geiste zugeführt hatte, und gab die erste Anregung zum Bau



der Schienenwege, welche jetzt die deutschen Länder durchziehen und verbinden.

Friedrich List hat viele Jahre vor der Gründung des Zollvereins unermüdet für die commercielle und industrielle Vereinigung Deutschlands gewirkt und den Gedanken zu demselben zuerst in großen Kreisen angeregt und fruchtbar gemacht; von ihm zuerst ist — gegenüber dem kleingläubigen Zweifel — die Idee eines großen deutschen Eisenbahnnetzes, wie es jetzt allmählig seiner Vollendung entgegengeht, ausgesprochen, durchgeführt und seine Ausführung vorbereitet worden. — Warum sollten wir ihn nicht als den eigentlichen intellectuellen Urheber des Zollvereins sowohl, als auch des deutschen Eisenbahnnetzes bezeichnen? — Seine sonstigen Verdienste um die deutsche Industrie, wie um die gesammte Nationalökonomie sind noch in zu gutem Gedächtnisse, als daß wir nöthig hätten, sie besonders hier aufzuzählen. Wohlthat, die Ehre und Größe Deutschlands war sein Ziel, war der Gedanke, der alle seine Unternehmungen trug. Er, das Opfer seiner uneigennütigen Anstrengungen — wie mußte er enden!

Wahrlich, hier ist eine große Schuld abzutragen, und es ist nur ein kleiner Theil des dem verdienstvollen Manne schuldigen Dankes, wenn sämmtliche Industriellen Deutschlands an dem bescheidenen Denkmal sich betheiligen, dessen Errichtung in der edlen Vaterstadt Reutlingen schon seit Jahren projectirt wurde.

Der unterzeichnete engere und weitere Ausschuss hofft auf allgemeinste Theilnahme für das Project und bittet Gleichgesinnte allerorts um Eröffnung von Sammlungen, sowie um Hervorrufung sonstiger zweckdienlicher Mittel zu Erreichung des Zieles. — Alle deutschen Zeitungen und Localblätter aber sind aufs Wärmste gebeten, diesen Aufruf unentgeltlich aufzunehmen und mit den Unterzeichneten die Empfangnahme von Beiträgen zu vermitteln.

Reutlingen, im März 1837.

Das Comité zur Errichtung eines Denkmals für Friedrich List in seiner Vaterstadt Reutlingen.

Engerer Ausschuss:

Vorstand: Carl Wäcken. Secretär: Heinrich Finckh
Cassier: Const. Lang.

Louis Bantlin, Carl Finckh, Julius Keller,
J. J. Müller.

Weiterer Ausschuss:

L. Bareiß in Göppingen. Dr. Otto Elben in Stuttgart. L. Häuber in Heidelberg. Prof. Dr. F. Hildebrand in Zurich. Dr. Wolfgang Menzel in Stuttgart. Prof. R. v. Mohl in Heidelberg. Reg.-Rath Köhler in Darmstadt. Carl Deisner in Eßlingen. Ferd. Georgii in Calw. Ferd. Herrmann in Heilbronn. Friedrich Jobst jun. in Stuttgart. Heinrich Otto in Rutingen. Jakob Zöpplitz in Heidenheim. Bloß-Wechsler in Ulm.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 2. April. Der Zusammentritt der allgemeinen deutschen Lehrerversamm-

lung dahier ist auf den 3.—5. Juni festgesetzt. Bereits hat sich der für ihren Empfang bestehende Ausschuss mit einer Ansprache an die Bürgerschaft gewendet und ihre Gastsfreundschaft in Anspruch genommen.

Es wird allseitig (auch von officieller Seite) bestätigt, daß Rußland in seiner Antwort auf die danische Note vom 19. Febr. zur Nachgiebigkeit gerathen und erklärt hat, die polnische Sache sey in ihrer gegenwärtigen Lage als eine deutsche anzusehen. Trotz dieses indirecten Vorbehaltes, dessen genaue Form erst aus dem Texte zu ersehen seyn wird, ist die Ablehnung des erwarteten Bündnisses deutlich genug, und hat denn auch in Kopenhagen unangenehm überrascht.

Baden.

Heidelberg, 26. März. Gestern wurde hier ein neuer Gewerbeverein gegründet. — Die Verfertigung der Cigarren dehnt sich in der Umgegend mit ähnlicher Schnelligkeit aus, wie in Pforzheim die Bijouterie. Ein Verdienst in von 6, 8 und mehr Gulden wöchentlich für erwachsene junge Leute und von 16—20 fr. täglich für Weibchen, die erst kürzlich aus der Schule entlassen sind, ist für die dürftigen Familien sehr wohlthätig, auch ist das Betteln ziemlich verschwunden. Daß dem Landbau Arbeitskräfte entzogen würden, ist bei der Einträglichkeit dieses letzteren Gewerbes nicht zu fürchten. Doch hat die Sache auch ihre Schattenseiten und es ist an der Zeit, durch Gründung von Sparcassen, guten Unterricht u. s. w. hier einzugreifen.

Mannheim, 8. April. Bekanntlich beabsichtigt man eine Zuschrift an das protestantische Nordamerika, welche um Abschaffung der Sclaverei bittet. Nach zuverlässiger Mittheilung sind wir in der Lage, berichten zu können, daß in Frankreich alle protestantischen Parteien an der Unterzeichnung dieser Petition sich betheiligen.

Pforzheim, 10. April. Für die Hunderte von Lehrlingen in unserer gewerbreichen Stadt wird nun in zweckmäßiger Weise gesorgt werden. Mehrere Fabrikhaber wollen eigene Lehrlingswohnungen erbauen, die jungen Leute selber in Kost und Pflege nehmen, geeignete Aufsicht bestellen, über ihren Lohn genau Rechnung führen und selbst Zuschüsse nicht scheuen, welche freilich im Anfange wenigstens, nöthig seyn werden. Ein sehr lobenswerthes und gewiß auch segensbringendes Unternehmen.

Ausland.

Italien.

Nizza, 3. April. Wie ich heute aus ganz zuverlässiger Quelle erfahre, wird die Kaiserin-Mutter nur drei Wochen in Rom verweilen, und sich dann über Turin nach Wildbad begeben, wo sie den Sommer zubringen gedenkt. (A. Z.)

